



Zeitung: Siegener Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen-Betzdorf
Seite: 11
Datum: 08.07.16



Dr. Detlef Saric (vorne sitzend) freut sich auf eine neue Herausforderung in Kirchen. Und da er seinen Job als Teamarbeit versteht, gehörten natürlich auch die Mitarbeiter mit aufs Bild. Foto: thor

Wichtiger „Lückenschluss“ im Krankenhaus

Neuer Chefarzt Dr. Detlef Saric will Akzente in der Gastroenterologie und Diabetologie setzen

Der 56-Jährige setzt auf Kooperation sowohl im Haus als auch mit niedergelassenen Kollegen.
thor ■ Es ist für das Kirchener DRK-Krankenhaus und die gesamte Region ein wichtiger Lückenschluss, von einem Lückenbüsser kann hingegen ganz und gar nicht die Rede sein: Mit Dr. Detlef Saric hat in der Klinik ein neuer Chefarzt in der Inneren seinen Dienst aufgenommen, der aufgrund seiner Schwerpunkte und Qualifikationen durchaus eine gewisse Erwartungshaltung weckt. Denn der Spezialist im Bereich Gastroenterologie und Diabetologie hat klare Vorstellungen von seiner Arbeit in Kirchen und dem (künftigen) Leistungsspektrum, das er den Patienten anbieten will.

Gestern Morgen wurde der 56-Jährige vom Kaufmännischen Direktor Klaus Schmidt und dem Ärztlichen Direktor Dr. Gerald Hensel im Beisein des stellv. Pflegedirektors Julian Afflerbach vorgestellt. Zwar hat Saric bereits im April seinen Dienst begonnen, allerdings wollte er bis zum Gang an die Öffentlichkeit noch eine zwingend notwendige technische Umrüstung abwarten. Ansonsten wäre er Gefahr gelaufen, Behandlungen und Eingriffe anzukündigen, die er noch gar nicht durchführen kann.

Der gebürtige Dürener ersetzt Dr. Berthold Muhl, der im vergangenen Jahr in den Ruhestand gegangen war. Und als dessen Nachfolger sehe er sich auch, so Saric, gleichwohl will er ganz eigene Akzente setzen. Schmidt und Hensel wollten gar nicht verhehlen, dass mit der Verpflichtung des neuen Chefarztes auch wirtschaftliche Interessen einhergehen, gehört die Gastroenterologie doch zu den Brot-und-Butter-Disziplinen eines jeden Krankenhauses.



Saric hat in Aachen studiert und anschließend eine umfangreiche Ausbildung am Ev. Krankenhaus in Unna absolviert. Nach verschiedenen Stationen, u. a. in Birkenfeld, war er zuletzt als Chefarzt der Klinik Diabetologie und Ernährungsmedizin am Johanniter-Krankenhaus in Mönchengladbach tätig. Weil es dort nach eigenen Angaben für ihn keine Herausforderungen mehr gab, habe er sich nach einer neuen Aufgabe umgeschaut. Was auffällt: Saric hat an seinen beruflichen Stationen oft Aufbauarbeit geleistet, bevor es ihn weiterzog. Gleichwohl könne man sich in Kirchen auf eine gewisse Konstanz verlassen, sagt er gestern. Mit dem Alter lasse auch die Rastlosigkeit nach.

„Kirchen ist ein Haus, bei dem man nicht bei null anfangen muss“, erzählte Saric von seinen ersten Eindrücken. Primäres Ziel sei es zunächst, den Menschen in der Region eine vernünftige gastroenterologische Versorgung zu bieten. Darauf haben im Übrigen auch die niedergelassenen Ärzte gewartet. In der Zeit der Vakanz in Kirchen mussten viele Patienten mit ernsthaften Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich nach Siegen überwiesen werden. Inzwischen sei die Zahl der Zuweisungen in Kirchen wieder deutlich gestiegen, berichtete Saric, der enge Kontakte mit den niedergelassenen Kollegen pflegen will. Im Herbst will er einen Vortrag anbieten, um so einen Erfahrungsaustausch in die Wege zu leiten. Auch Patienten würden ihn schon kennen: „Hier gibt es eine große Mundpropaganda.“

Saric sieht seine Abteilung aber auch als „gute Schnittstelle“ für andere Fachbereich im Krankenhaus, gerade auch wegen seiner Erfahrungen im Bereich der Endoskopie. Profitieren kann die Klinik auch von seiner Weiterbildungsermächtigung in der Gastroenterologie, können doch so Nachwuchs-Mediziner besser akquiriert werden. Da diese Ermächtigung aber nicht an die Person gebunden ist, muss sie von Kirchen nun erst neu beantragt werden.

Zu Sarics konkreten Zielen gehört der Aufbau eines Zentrums für das diabetische Fußsyndrom – ein Projekt, das auch bei Hensel auf großes Interesse stößt: „Es wäre sehr gut, wenn wir das etablieren könnten.“ Durch die spezielle Behandlung lasse sich die Amputationsrate deutlich senken. Der Ärztliche Direktor bestätigte nicht nur die von Saric angesprochen Synergieeffekte, sondern bescheinigte dem neuen Kollegen, auch menschlich schon einen guten Eindruck bei den Mitarbeitern hinterlassen zu haben.

Der bekennende Fan von Borussia Mönchengladbach ist zu einem Pendler geworden. Am Wochenende geht es für ihn zurück nach Düren zur Lebensgefährtin. In der Region kannte er bis dato nur den Stegskopf, wo er einmal als Truppenarzt bei einem Nachtschießen weilte. Fast schon begeistert ist Saric von der guten Verkehrsanbindung von Kirchen, gerade per Bahn. Überhaupt sei hier jede Menge los: „Das ist definitiv keine ländliche Region, wie ich sie von Birkenfeld kenne.“